

Freitag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntags-
Kau.“

Schilling
pro Quartal
in Reichs-Mark
90
auswärts bez.
M. 1.10.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Von der

Ältensteig, Stadt.

und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Einrückungspreis
für Kleinanzeigen und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 S
bei mehrtägiger 10 S
auswärts 12 S
Spaltige Zeile
oder deren Raum.

Bewerbungs-
beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 88

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 12. Juni.

Veranstaltungen aller Art finden die erfolg-
reichste Deckung.

1898.

Tagespolitik.

Räder und ausdauernder als die Germanen sind die Slaven. In Deutschland kann man nicht mehr von einem Zurückdrängen des Slaventums reden, vielmehr dringen die Slaven Schritt für Schritt weiter vor ins deutsche Land. Nach den unaufrichtigen Zahlen der Statistik hat die Zahl der preussischen Polen um etwa eine Million zugenommen. Es gibt im Osten preussische Städte, die früher rein deutsch gewesen sind, heutzutage haben sie einen vollkommen polnischen Charakter angenommen. Deutsche Arbeiter auf den Großgrundbesitzern des Ostens verlassen ihre Heimat und ziehen sich nach dem Westen, wo sie bedeutend bessere Löhne und eine bessere Behandlung erhalten. Die gemäßigteren Polen rücken an deren Stelle. Allmählich polonisieren dieselben diese Gegenden; dann bringen sie in kleineren Gruppen wieder in die benachbarten noch deutschen Bezirke, durchziehen die dortigen Bewohner, verdrängen dieselben nach und nach, bis diese wieder zum Weiterziehen mehr nach dem Westen genötigt werden, und so dringt das Polentum immer weiter, langsam, unaufhörlich vorwärts. Bereits gibt es einzelne Polen-Kolonien auch schon ganz im Westen, in der Rheinprovinz, welche sich gewaltig regen und bereits eine nicht zu unterschätzende Stellung erobert haben.

Aus dem Wirrwarr der Kriegsnachrichten und ... Lügen im spanisch-amerikanischen Kriege kann kein Mensch klug werden. Die es zuerst aus verschiedenen Quellen und mit aller Bestimmtheit, die Nordamerikaner hätten in der Nähe von San Jago 5000 Mann Truppen gelandet, so wurde das tags darauf von amtlicher Stelle in Washington schon wieder als unwarhaft bezeichnet. Es herrscht augenblicklich eine derartige Konfusion in Rey-West und in Tampa, daß den Journalisten jede Meldung über dortige Verhältnisse unterzagt wurde. Dagegen scheint die Nachricht, daß neben der „Merriam“ noch ein anderes Schiff versenkt und dadurch die Kanalsperre vollständig geworden sei, richtig, wenn sie auch noch nicht offiziell bestätigt worden ist.

Der amerikanische Weizenwindel ist nunmehr wirklich zusammengebrochen. Seit dem 7. Mai ist der Preis um nicht weniger als 148 Mark zurückgegangen, während er in Deutschland nur um 22 Mk. sank. Einmaliglich des Jolls war amerikanischer Weizen damals 100 Mk. teurer als deutscher, heute ist er fast um 30 Mk. billiger als dieser.

Landesnachrichten.

* Ältensteig, 11. Juni. Der Kandidat der Volkspartei, Dr. Glesch aus Stuttgart, hielt gestern Abend im grünen Baum hier eine Wählerversammlung ab, bei welcher er sachlich und sachlich seine Grundzüge darlegte. Herr Glesch ist kein Freund des Bauernbundes; dieser vertritt nur die Interessen der Großbauern, insbesondere der preussischen Junker. Selbst der preussische Staatsrat habe die Agitation des Bauernbundes als gemeingefährlich bezeichnet. In der Wahl der Mittel sei derselbe nicht wählbar, die Interessen unserer süddeutschen Kleinbauern vertritt der Bund nicht und eine größere Zustimmung sei an den Reichstag noch nicht gestellt worden, als wie mit dem Antrag Kanig. Unsere Kleinbauern seien nicht in der Lage viel Korn zu verkaufen, vielmehr müsse die breite Masse das Brot kaufen, ihnen sei also mit höheren Getreidepreisen nicht geholfen. Den Bauernbündlern und ihrem Gefolge, den Konservativen, sei auch das Freizügigkeitsgesetz ein Dorn im Auge; durch gesetzliche Maßnahmen möchten sie den ländlichen Arbeiter sozusagen wieder zum Leibeigenen der großen Herren machen. Kennzeichnend für die Konservativen sei, daß sie im Reichstag drohten, das bürgerliche Gesetzbuch, welches eine 20-jährige Vorarbeit erforderte, weiter zu lassen, bloß wegen dem beantragten „Hafenparagrafen“. Die viel kritisierten Handelsverträge seien für die Industrie günstig, Deutschland führe jetzt pro Jahr für 550 Millionen mehr Waren aus als solche eingeführt werden und die Geschäfte ständen in Blüte. Herr Glesch würde im Fall seiner Wahl eintreten für das allgemeine freie Wahlrecht und Einführung von Wahlcouverten, für Diäten an die Reichstagsabgeordneten, für einen Reichsschulden-Tilgungsplan (die Reichsschulden hätten die Höhe von 2250 Millionen erreicht und dabei müsse auch die Schulden der Einzelstaaten gedacht werden, die sich auf 9000 Mill. Mark beziffern); für verständige Sparsamkeit im Reichshaushalt; für Vereinfachung der Arbeiterversicherungsgeetze und Ausbarmachung der angesammelten Kapitalien durch Darlehen an kleine Leute (auch für bedürftige Hinterbliebenen von Rentenempfängern sollte gesorgt werden; ferner ist Redner gegen die weitere Erhöhung der Offiziersgehälter und für

Beschränkung der Pensionierung übergangener, aber gesunder Offiziere; eine wohlorganisierte Seereschiffahrt zu Wasser und zu Land hält Redner für ein Bedürfnis, aber Front würde er machen gegen die drohende Reaktion und Eintreten für das wahre Wohl des deutschen Volkes und des deutschen Vaterlandes. Die Ausführungen wurden von den Anwesenden beifällig aufgenommen und da sich auf ergangene Aufforderung niemand zum Wort meldete, die Versammlung geschlossen.

* Ältensteig, 11. Juni. Nachdem für Benutzung des Telefons nunmehr 5 Einzelabonnenten gewonnen worden sind, erscheint die Errichtung einer öffentlichen Telefon-Anstalt in dieser Stadt gesichert.

* Ältensteig, 11. Juni. Gestern Mittag haben sich in unserer Gegend wieder mehrere schwere Gewitter entladen. Bei Fünfsbrunn fiel ein Wolkenbruch; der sonst ziemlich unschuldige Schwaibach kam infolgedessen wie ein wilder Fluß daher und ergoß sein schäumiges Wasser in die Nagold, welche hier bis Abends 7 Uhr fortwährend stieg und schon in niedere Gefasse einbrang; man machte sich allenthalben an's Aufräumen. Von 7 Uhr ab fiel das Wasser wieder. Auch bei Ebershardt und Rothfelden fiel ein Wolkenbruch; beim Ebershardt Weg wurde die Thalstraße mit meterhohem Geröll verschüttet, so daß die Jüge unserer Bahn nicht verkehren konnten bis der Schutt wieder weggeräumt war.

* Alpirsbach, 9. Juni. Das dem hiesigen Klosterbrauereibesitzer Blamer gehörige, im Risfeld auf freiem Felde stehende Haus, welches von der Steinbauerfamilie Haas bewohnt war, stürzte dieser Tage in sich zusammen. Ein Unglück hat sich dabei nicht ereignet, weil die Bewohner, durch das Krachen des Hauses in den letzten Tagen auf die Gefahr aufmerksam gemacht, sich und ihre Habe rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatten.

* In Igeloch, OA. Neuenbürg, ist in der Nacht vom 4. auf 5. ds. Mts. der Köhlewirt Stoll durch Einwerfen der Fenster und Zertrümmern der Dachziegel an seinem Wohnhause aus dem Schlafe geweckt worden. Als er aus dem Fenster nach den Thütern sah, erhielt er einen Schuß in die Brust, daß er schwer verletzt sich zurückziehen mußte. Da die Thäter in ihrem Treiben nicht nachließen, erhob er sich nochmals und rief hinaus, er kenne sie. Die Antwort war ein Schuß in das Gesicht. Das alsbald von der Schloche in Kenntnis gesetzte Gericht verhaftete sechs Igelocher Einwohner, gegen welche der Verdacht des Landfriedensbruchs und der versuchten Tötung begründet ist.

* Stuttgart, 9. Juni. Bezeichnend für die Stimmung der ersten Kammer gegenüber dem bekannten völkerechtlichen Antrag, das Ungeld teilweise aufzuheben, ist das, was im allgemeinen Bericht der Steuerkommission dieser Kammer zu den Steuerreformgeetzen in dieser Hinsicht ausgeführt wird. Es mag angezogen sein, diese Ausführungen hier kurz wiederzugeben. Im Zusammenhang mit der Erörterung des Steuertarifs bezw. der zu wählenden Progressionshöhe führt der Bericht nämlich aus: „Es ist vor allem im Auge zu behalten, daß es, wenigstens für jetzt, sich nicht darum handelt, mittels der Einkommensteuer die direkten Steuererträge zu steigern, sondern lediglich darum, die bestehende Steuerlast gerechter zu verteilen. Die direkte Staatssteuerlast ist in Württemberg schon heute höher als in fast allen deutschen Staaten; sie beträgt nach den neuesten Erhebungen pro Kopf in Württemberg 8 Mark, in Preußen 4 Mark 85 Pfg., in Sachsen 7 Mark 59 Pfg., in Baden 6 Mark 76 Pfg., in Hessen 10 Mark. Eine Erhöhung dieser Gesamtsteuerlast ist daher unbedingt abzuweisen und kann für die Gestaltung des Tarifs nicht in Frage kommen. Die da und dort schon angestrichelten Bestrebungen, einzelne indirekte Steuern zu Lasten der Einkommensteuer sofort aufzuheben oder der Einkommensteuer eine solche Gestaltung zu geben, daß die Aufhebung in nicht fernere Zeit erfolgen könnte, sind also ausdrücklich von der Hand zu weisen.“ — Diese Ausführungen verdienen eine um so größere Beachtung, als sie bekanntlich der Feder des jetzigen Finanzministers entstammen. (Saw. B.)

* Stuttgart, 10. Juni. Heute, gestern und vorgestern sind in einem großen Teile des Landes Wolkenbrüche niedergegangen. In Ulm richtete das mit Hagelschlag verbundene Gewitter starken Schaden an den Feldfrüchten an, ebenso in Schwäbisch-Hall, in Herdorf, Kirchheim und Plochingen. Mehrere Flüsse, wie Neckar und Kocher, hoben Hochwasser.

* Zum juristischen Staatsexamen in Tübingen sind diesmal nicht weniger als 56 Kandidaten angetreten, eine Zahl, wie sie bisher dort noch niemals auch nur annähernd erreicht worden ist. Die Ldb. Chr. meint, der Andrang komme daher, weil das bürgerliche Gesetzbuch diesmal noch nicht zu den Prüfungsgegenständen gehöre.

* Schramberg, 9. Juni. Die hiesige protestantische Kirche geht rasch ihrer Vollendung entgegen; die Einweihung des Gotteshauses, zu der man auf zahlreiche Beteiligung auch von auswärts rechnet, ist auf den Peter- und Paulsfeiertag, 29. Juni, festgesetzt.

* Ulm, 10. Juni. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über der hiesigen Stadt ein fürchterlicher Wolkenbruch. Der Münsterplatz, die Neustadtstraße und die Glöcknerstraße waren mehrere Fuß hoch überschwemmt. Das Wasser drang in die Keller, wo es vielfach über einen halben Meter hoch stand. Vom Mittelberg herab, aus dem Leberthal hervor drangen gewaltige Fluten. Während des Gewitters fiel auch Hagel mit Steinen von Hahnenfußgröße, der vom Sturm gepeitscht, ziemlich Schaden anrichtete. Die prächtigen Roggenfelder gegen Söfingen sind wie gewalzt. Nach Angabe des Regenmessers der meteorologischen Station sind binnen einer Stunde 50 Liter Niederschlag auf das Quadratmeter gefallen. Noch spät am Abend sah man in den Straßen die Pumpen in Tätigkeit, um die Keller zu leeren.

* (Verschiedenes.) Beim Baden in der Rems erkrankte der Realschüler Linsenmayer von Waiblingen. — In Heilbronn hat sich der Vorstand des städtischen chemischen Laboratoriums Dr. phil. Fried. Gantter durch Gift getötet. — Der Maler Baier in Herrenberg, Vater von fünf Kindern, hat sich aus unbekannter Ursache erschossen. — Die Sektion der vor wenigen Tagen getöteten Pferde des Müllers zur oberen Mühle in Weiler (Blauenbeuren) hat ergeben, daß eines der Pferde mit Rotkrankheit befallen war. Auf polizeiliche Veranlassung sollen nunmehr acht weitere krankheitsverdächtige, zum Teil wertvolle Pferde aus diesem Stalle getötet werden.

* Kaiserslautern, 10. Juni. Ein gestern Abend im Mantel niedergegangener Wolkenbruch richtete großen Schaden an. Das ganze Wiesenthal oberhalb Reisenheim gliedert einem See. Die Brücke über den Igelbach wurde fortgerissen.

* Einen gewaltigen Respekt vor den Ehefesseln scheint ein junger Fabrikarbeiter in Offenbach zu haben, welcher sich hier verheiratete. Als derselbe mit der ihm angetrauten jungen Frau das Standesamt verlassen hatte, wollte er durchaus wieder dahin zurückkehren und sein „Jawort“ zurückziehen. Da er ein sah, daß dies nicht angänglich war, stellte er sich auf die Straße und weinte bitterlich. Zu Hause angekommen, weigerte er sich, in die eheliche Wohnung zu treten und bedurfte es der ganzen Ueberrückungskunst seiner Frau, um ihn endlich hierzu zu veranlassen.

Ausländisches.

Die italienische Deputiertenkammer wird am 16. ds. wieder zusammentreten. Das neue Kabinett Rudini wird folgende Vorlagen machen: 1) Genehmigung der außerordentlichen Maßregeln, welche infolge der letzten Kubestörungen ergriffen wurden; 2) Ausführungen der in einigen Gesetzen, namentlich in denjenigen über die Vereine, über die Presse und über die administrativen Wahlen, vorhandenen Lücken, um die Ursachen der unheilvollen Propaganda zu beseitigen; 3) die Ergreifung wirtschaftlicher Maßregeln, namentlich Wohlfahrtsmaßnahmen, um für das zu sorgen, was an den Gründen der Unzufriedenheit etwa gleichmäßig und berechtigt sein könnte; 4) der Budgetvoranschlag mit einer Ergänzung, die durch die mit dem Budget zusammenhängenden finanziellen Fragen notwendig geworden ist.

* Die junge Königin von Holland hat in Luzern öffentlich ein kaltes Bad genommen. Die junge Dame ist kurzfristig. Als sie den berühmten Luzerner Löwen betrachtete, trat sie zu nahe heran und fiel in das Wasserbassin, das sich unterhalb des Löwen-Reliefs befindet. Zwei Kavaliere sprangen sofort nach und brachten die Königin ohne Schaden wieder aufs Trockene.

* Paris, 10. Juni. Gestern Morgen wurde in einem Hotel der Rue de Moscou eine Hochstaplerin verhaftet, die in mehreren Juwelenläden, wo sie sich für eine Marquise de Rauff ausgab, Schmuckgegenstände im Werte von 200000 Franc. entwendet hatte. Man stellte fest, daß die Schwindlerin Louise Renard heiße und die geschiedene Frau eines spanischen Kaufmanns sei.

* Paris, 9. Juni. Bei der endgültigen Wahl eines Präsidenten der Deputiertenkammer wurde Deschanel mit 287 Stimmen gewählt. Brisson erhielt 277 Stimmen. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Georges Leygues mit 315 Stimmen, zum zweiten Sarrien mit 298, zum dritten Krantz mit 272 Stimmen gewählt.

* London, 10. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking von gestern: Durch das heute unterzeichnete Abkommen erhält Großbritannien auf 99 Jahre rings um Hong-

